

24 Tage bis Weihnachten und zu unserem Glück

Von Feuchen

Kapitel 13:

Müde gab Morisuke ein Grummeln von sich, während er seine Augen langsam öffnete. Der gestrige Tag war anstrengend gewesen.

„Guten Morgen, Yakkun!“

Wieso, verdammt, starrte Kuroo ihn also gerade an?

Er blinzelte und weitete schließlich seine Augen.

Was.

„Kuroo!“

„Also eine anständige Begrüßung hätte ich schon erwartet, Yaku“, erwiderte Kuroo und setzte sich dann vor ihm auf die Bettkante.

Was!

Yaku starrte ihn an, setzte sich auf und versuchte, das Bild vor sich zu begreifen.

Andererseits sollte ihn das nicht mehr verwundern.

„Du machst mich verrückt, Kuroo.“

„Hm, auch gut“, zuckte Kuroo mit den Schultern, rutschte ein Stück zu ihm und blickte ihm entgegen, „positiv verrückt?“

Was.

Morisuke starrte ihn aus erneut geweiteten Augen an.

„Du machst mich nämlich auch verrückt, Yakkun~“, sagte Kuroo und für einen Moment hatte Morisuke das Gefühl, als wenn ein leichtes Funkeln in den dunklen Augen zu erkennen war, „so verrückt, dass ich–“, er stoppte und bewegte sich zu ihm, schob seine Hand zu Morisukes Oberkörper und sorgte dafür, dass er zurück auf die Matratze rutschte.

Kurz schluckte Morisuke, während er so sehr hoffte, dass er dieses Szenario nicht schon wieder träumte. Konnte es sein, dass Kuroo die gleichen Gefühle für ihn besaß?

„Kuroo, ich–“,

„Darf ich dich küssen, Yaku?“, flüsterte Kuroo ihm so leise entgegen, dass er einfach nur Nicken konnte.

Wie sehr hatte er sich das gewünscht? War es wirklich das, wieso Kuroo das alles für ihn getan hatte?

Es war erst einmal nur ein kurzes Abtasten, als Kuroo ihn vorsichtig küsste, bevor er sich ihm etwas entgegenstreckte und den Kuss langsam erwiderte. Er streckte seine Hand zu Kuroos Hinterkopf, strich ihm durch die durcheinanderstehenden Haare, berührte etwas flauschiges und blinzelte.

„Kuroo ...?“, fragte er leise nach, als er sich von ihm gelöst hatte, bemerkte, wie

zwischen Kuroos Haaren zwei spitze, schwarze Katzenohren zuckten und für einen Moment konnte Morisuke nicht anders, als einfach zu lachen.

Es wäre auch zu schön, um wahr zu sein, nicht?

„Ich liebe dich, Morisuke ...“

Morisuke lächelte ihn an. „Ich liebe dich auch, Tetsurou“, sagte er, wenn auch mit einem bitteren Ton in der Stimme. *„Ich liebe dich, Kuroo Tetsurou. Aber das hier ist wieder nur ein Traum, nicht?“*